

Abenteuer am Sonntag 21. März 2021

Der Frühling ist eine spannende Zeit. Es gibt so viel Veränderung. Ich schaue gerne Knospen an. Jetzt sind sie noch ganz fest. Aber man kann sehen, wie sie immer dicker werden. Bald werden sie aufgehen. Sie brauchen nur ein bisschen mehr Wärme. Vielleicht sind sie nächste Woche schon aufgegangen. Viele richten ihre Gärten her. Bauern bereiten ihre Felder vor.

Von den himmelblauen Veronika-Blümchen von letzter Woche habe ich nur noch eine Pflanze gefunden.

Das Feld wurde gepflügt. Das bedeutet, die Erde wird von einem Pflug Stück für Stück hochgehoben und umgedreht.

So bringt man Luft in die feste Erde. So bringt man aber auch alles durcheinander, was sich

in der Erde entwickelt hat. Was oben war ist jetzt unten. Und umgekehrt. Die Blümchen sind jetzt fast alle weg. Nur was ganz am Rand steht, kann weiterwachsen. Es wird Platz gemacht, damit Getreide wachsen kann, oder Mais oder Raps. Dieser Bauer hat bis zum Weg gepflügt. Manche Bauern lassen am Rand einen Streifen stehen, wo die wilden Blumen wachsen können. Manchmal säen sie auch Blumenmischung an, damit die Bienen und Hummeln und Schmetterlinge genug Nahrung finden.



in der Erde entwickelt hat. Was oben war ist jetzt unten. Und umgekehrt. Die Blümchen sind jetzt fast alle weg. Nur was ganz am Rand steht, kann weiterwachsen. Es wird Platz gemacht, damit Getreide wachsen kann, oder Mais oder Raps. Dieser Bauer hat bis zum Weg gepflügt. Manche Bauern lassen am Rand einen Streifen stehen, wo die wilden Blumen wachsen können. Manchmal säen sie auch Blumenmischung an, damit die Bienen und Hummeln und Schmetterlinge genug Nahrung finden.



In der Geschichte heute wollen Leute von weit her Jesus kennenlernen. Sie gehen zu Philippus, der ihre Sprache spricht, und sagen: Herr, wir möchten Jesus sehen. Philippus sagt es Andreas. Und gemeinsam gehen Philippus und Andreas zu Jesus und sagen es ihm.

(Du kannst die Geschichte lesen im Johannesevangelium im 12. Kapitel, Verse 20 bis 33)

Kennst du das? Du willst zu jemand und traust dich nicht recht. Gehst du dann auch zu jemand, der näher dran ist an dieser Person?

Wen würdest du fragen, wenn du Jesus besser kennenlernen willst? Oder haben dich schon mal Menschen gebeten, dass sie Jesus kennen lernen wollen? Zu wem gehst du dann? Sagst du es Jesus?

Jesus erzählt dann etwas, das gar nicht so einfach ist. Er verwendet ein Bild aus der Natur. Jesus sagt: Ich sag's euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

Hast du das schon mal ausprobiert?

Ein Weizenkorn ist hart und man kann es sehr lange aufheben. Wenn man es feucht macht, dann wird das Korn ganz dick. Es wird weich. Und nach einigen Tagen platzt das Korn auf und es kommen weißliche Triebe heraus und irgendwann wird es grün. Man muss geduldig sein. Man kann es auch in feuchte Erde geben. Dann sieht man zuerst nicht, wie sich das Korn verändert. Man sieht es erst dann, wenn ein grünes Blatt aus der Erde kommt. Es sieht ein bisschen aus wie Gras. Draußen auf den Feldern kannst du beobachten, wie in den kommenden Monaten Weizen und Gerste und Dinkel zuerst wie Gras ausschauen. Dann wachsen sie höher und dann bilden sich Ähren. Das ist das obere Ende. Da bilden sich viele Körner.



Das Weizenkorn ist nicht mehr alleine. Es hat sich vermehrt. Das Weizenkorn kannst du nicht mehr sehen. Es hat sich zu einer grünen Pflanze entwickelt. Die neuen Körner sind Teil des Kornes, das du in den Boden gelegt hast, oder das der Bauer gesät hat. In der Biologie sagt man: Sie haben die gleiche DNA ... Alle, die zu Jesus gehören wollen, sind wie diese Körner. Wir haben in uns die Botschaft von Jesus. Und diese kann sich unglaublich entfalten und vermehren.

Im Buch des Propheten Jeremia (Jer 31,31-34) können wir lange vor Jesus lesen:

Gott schließt einen Bund mit den Menschen. Es ist ein besonderer Bund. Gott sagt: Ich schreibe meine Weisung in euer Herz. Dann braucht niemand mehr die anderen zu belehren. Niemand braucht mehr zu sagen: Glaubt an Gott. Vom Größten bis zum Kleinsten werden alle Gott kennen. Gott schreibt es allen ins Herz. Ich bin da bei dir.

Vielleicht magst du etwas ausprobieren. Such dir einen guten Platz, wo dich niemand stört. Es kann drinnen oder draußen sein. Daheim bei dir oder auch in einer Kirche. Du kannst dich hinsetzen oder still stehen bleiben. Leg eine Hand auf dein Herz. Atme ruhig. Spürst du etwas davon, was Gott den Menschen ins Herz geschrieben hat? Manchmal spürt man, dass Gott da ist. Manchmal nicht. Manchmal wird man ganz still. Manchmal unruhig. Es ist nicht immer gleich. Es ist ein Abenteuer. Vielleicht magst du jemanden davon erzählen.



Vielleicht hast du aber auch einfach Lust auszuprobieren wie das ist mit der Entwicklung von Weizenkörnern. Ich habe es mit Dinkelkörnern ausprobiert, weil ich die im Haus hatte. Gestern habe ich begonnen. Ich habe Blumenerde auf einen kleinen Teller gegeben. Die habe ich etwas nass gemacht. Die Dinkelkörner habe ich auch nass gemacht. Dann habe ich sie auf die Erde gelegt. Ich wollte sie nicht eingraben, weil ich sehen will, wie sich die Körner verändern. Jetzt sieht man noch nicht viel. Ich habe ein trockenes Korn dazu gelegt. Wenn du genau hinschaust, dann siehst du, dass es dünner ist als das feuchte Korn, das schon 24 Stunden Feuchtigkeit

aufsaugt. Ich bin gespannt, ob bis Ostern etwas Grünes wächst.